Historische Ausstellung in Wien 1903. Alte Uhren und Fächer bis 1830

Von all den in letzter Zeit abgehaltenen Privatausstellungen ist wohl die vom 17. bis 26. April d. J. währende Ausstellung von alten Uhren und Fächern als eine der vornehmsten, interessantesten und lehrreichsten zu bezeichnen. Die Initiative zu diesem, wohltätigen Zwecken dienendem Unternehmen war von einem Komitee von Damen der österreichischen Aristokratie unter dem Protektorate der Erzherzogin Maria Annunziata ausgegangen. Das ungarische Ministerium hatte einige seiner schönen, großen Säle, Herr O. F. Schmidt sämtliche sehr hübschen, stilvollen Glasschränke und Vitrinen zur Verfügung gestellt. Um das höchst geschmackvolle Arrangement von all den zur Ausstellung gelangten Kostbarkeiten, ca. 400 Fächer und 300 Uhren, hatten sich die Damen Frau Baronin Peireira, Baronesse M. Pirquet, Frl. von Merey, sowie die Herren vom österreichischen Museum, Regierungsrat Dr. Leisching und Dr. Schestag, durch ihre unermüdlichen Bemühungen, den wohlverdienten Dank aller Beteiligten erworben.

Es waren nur Gegenstände von künstlerischem Werte oder von historischer Bedeutung zur Ausstellung gelangt. Was aber haben Fächer — diese Luxusartikel mit Uhren, den notwendigen Bedarfsartikeln aller Kulturvölker gemeinsam — diese Frage schwebt wohl auf den Lippen so mancher unsrer lieben Leser. Es war eben vorerst eine Vereinigung zweier Kunstgewerbe, die für Gebildete beiderlei Geschlechtes Interesse bilden und Anziehungskraft ausüben sollte; die Fächer für die Damen, die Uhren für die Herren. Wer aber den interessanten Vorträgen, die Herr Dr. Schestag in zuvorkommender Weise an 2 Abenden über die Entwicklungsgeschichte der Fächer vor einem gewählten Publikum gehalten hatte, gefolgt war, wird bald die Berührungspunkte dieser zwei so verschiedenen Gewerbe herausgefunden haben; wie eng verwickelt mit den Kulturzuständen und politischen Verhältnissen vergangener Zeiten auch die Entwicklung und Änderung der Stilarten ebensowohl der Fächer wie auch der Uhren in Bezug auf ihre dekorative Gestaltung war. Wenn dem Kenner auch schon so manches Stück ähnlicher Art von anderen Sammlungen her bekannt war, so konnte eine derartige Ausstellung in Wien für das Laienpublikum doch als Neuheit und Sehenswürdigkeit gelten und fand dementsprechend auch großen Beifall und volle Würdigung in allen Gesellschaftskreisen.

Unter den zahlreichen ausgestellten Uhren, die teils dem Privatbesitze der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, anderer adligen oder bürgerlichen Familien, teils den Sammlungen einiger größerer Sammler entstammten, befanden sich auch eine Anzahl von kostbaren Exemplaren in großartiger Ausführung und bester Erhaltung oder von sonst technischem Interesse, die bei solchen Gelegenheiten anzumerken und festzuhalten Pflicht eines jeden ernsten Fachmannes ist, der gleichzeitig Wert darauf legt, unter dem Alten immer wieder Neues zu finden, dieses zu studieren, um dann Vergleiche mit den Fortschritten unserer Zeit anstellen zu können. — Leider können wir uns nicht so lange, als jeder Gegenstand es wert wäre, mit der Beschreibung desselben beschäftigen; wir wollen daher nur das im allgemeinen Bemerkte feststellen und Interessanteres hervorheben.

Sechs Uhren (19. Jahrhundert) aus der Sammlung des Herrn Forster.

Taschenuhr mit Schlag- und Repetierwerk und Automaten.

Zwei Taschenuhren mit bemaltem Zifferblatt und Deckel aus der Biedermeierzeit.

Flache Cylinderuhr mit dem Emailleporträt des Feldmarschall Radetzky.

Sogenannte Bauernuhren in Vorder- und Rückansicht.

Oesterreichisches Fabrikat in großen Silbergehäusen und Uebergehäusen aus Schildpatt.

In der Sammlung des Herrn von Wischnitz sehen wir einige

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20141350Z/234 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN